

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 27

Donnerstag, 12. März 1914

53. Jahrgang.

## Europäische Schlachtenphantasien.

Marburg, 12. März.

Die äußere Lage wird trotz aller beruhigender Erklärungen der Staatskanzleien Europas immer gefahrdrohender. Die Erklärungen der diplomatischen Regisseure stehen zu den tatsächlichen Ereignissen in einem Widerspruche, der immer stärker und immer auffallender wird. In der letzten Zeit bilden angeblühte neue, gewaltige Kriegsvorkehrungen Rußlands an seiner westlichen Grenze gegen Österreich-Ungarn, insbesondere aber gegen das deutsche Reich, das Element der höchsten Beunruhigung und Spannung. Zwar leugnen die führenden russischen Staatsmänner diese neuen gewaltigen Truppenkonzentrationen an der Grenze und authentische Nachrichten über sie sind auch infolge der strengen Geheimhaltungsmaßregeln Rußlands nicht leicht zu erhalten; immerhin bildet schon der Umstand, daß von dieser Gefahr immer lauter und eindringlicher gesprochen wird, eine hohe Gefahr für den künftigen Frieden Europas, weil durch solche Nachrichten haben wie drüben eine Stimmung erzeugt wird, die leicht zu Explosionen führt. Bisher ist es gar nicht so unmöglich, daß derartige Meldungen vom Wiener Pressbureau in reichsdeutsche Blätter lanclert werden, um ihren Herkunftsort zu verschleiern; die Rückwirkung solcher Meldungen sollte vielleicht die Stimmung des Volkshauses in Wien zur Bewilligung neuer Heereslasten beeinflussen, obwohl schon jetzt der Friedensstand ein größerer ist, als einst der Kriegsstand unserer Armee. Österreich wurde ja oft schon im

Auslande das Pulverfaß Europas genannt, von dessen Politikal alle Gefahren des europäischen Kriegsausbruches ihren Ausgang nehmen und tatsächlich wäre es möglicherweise schon nach dem Bukarester Frieden, den maßgebende Personen in Wien nicht anerkennen wollten, zum Kriege gekommen, wenn das Deutsche Reich nicht endlich deutlich abgewunken hätte. Und in Frankreich wird mit dem Wachsen der Kriegsmacht Rußlands der Nachgedanke immer stärker; die ganze innere und äußere Politik Frankreichs ist auf den einen Gedanken gerichtet: Krieg, stetiger Krieg gegen das Deutsche Reich. So mehren sich die kriegsrischen Gefahrenquellen an allen Orten und immer düsterer erscheinen uns die Tage der Zukunft.

Unter dem Titel: „Wie wird Frankreich Krieg gegen Deutschland zu führen versuchen?“ veröffentlichte der reichsdeutsche Oberstleutnant a. D. Hübnert in den G. M. N. einen Aufsatz, in welchem es unter anderem heißt:

Für den Fall eines europäischen Krieges drohen dem Deutschen Reich drei Gegner: Frankreich, Rußland und England. In einem Zukunftsriege würde Frankreich sich tags, ja wohl wochenlang auf eigene Kraft angewiesen sehen. Und das weiß man auch sehr genau in der Republik. Oberstleutnant A. Grouard, bekannt durch sein „France et Allemagne“ überschriebenes Buch, sagt darin u. a.: Die Mobilmachung der russischen Armee vollzieht sich nur sehr langsam. Die Feindseligkeiten werden in den Vogesen und an der Mosel schon seit langer Zeit eröffnet sein, ehe die Russen imstande sind, den Niemen zu überschreiten.“ Auf alle Fälle bleibt Frankreich für uns in einem zukünftigen Kriege

der wichtigste Gegner. Und zwar umso mehr, als die französische Armee nicht mehr, wie dies 1870 der Fall war, in numerischer Unterlegenheit, sondern zahlenmäßig zum wenigsten gleich stark ihrem Gegner entgegentreten wird, und umso mehr, als die Franzosen recht gut wissen, daß sie über ein dem deutschen durchaus gleichwertiges Kriegsinstrument verfügen. Offen und ehrlich stellt Oberstleutnant Grouard in seinem kaum vor drei Monaten erschienenen Buche fest: Im Falle eines erneuten Krieges mit Deutschland werden die Stärken der beiden Heere nicht in einem Maßverhältnis stehen, wie dies 1870 der Fall war.“ Es würde durchaus falsch sein, wollte man durch militärische Maßnahmen unserer östlichen Nachbarn den Blick von der Vogesengrenze ablenken lassen.

Im allgemeinen ist man in maßgebenden Kreisen Frankreichs der Ansicht, einen Krieg gegen Deutschland nur, angreifswise führen zu können; wenige Stimmen allein treten für ein anfängliches vorsichtiges Zurückhalten ein. Aber auch sie sind sich darin einig, daß dann, wenn die deutschen Maßnahmen erst erkannt sind, rücksichtslose Offensive zu befolgen ist. — Gehen hier, wenn auch nur wenig, die Ansichten auseinander, so ist man sich doch klar, daß es sich für alle Fälle von Anfang an darum handeln muß, die Festung Metz „kalt zu stellen“. Man erwartet in Frankreich — und man wird sich in dieser Annahme wohl auch kaum täuschen —, daß Deutschland sofort zum Angriff vorgehen werde, man nimmt dies an, weil, wie ein französischer Militärschriftsteller sagt, es Deutschland darauf ankommen müsse, entscheidende Schläge gegen Frankreich zu führen, ehe Rußland eingreifen könne, weil Deutschland daran gelegen sein müsse, nach der ehe baldigst erstrebten Entscheidung mehrere Armeekorps vom westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz überzuführen und man vermutet in jenen Kreisen, die die Wichtig-

## Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.

(Nachdruck verboten.)

„Spaltet Euch doch ein bißchen!“ herrschte er ihn in ziemlich lautem Tone auf flämisch an, „Ihr kreucht ja wie die Fillege in der Buttermilch!“ Der Ankömmling trug die Tracht eines Landmannes. Er machte einen ziemlich stupiden Eindruck und sein Gesicht hatte jene ins kupferrote schimmernde Farbe, welche den alkoholfüchtigen Stromern elgen ist.

„Jaa, Waas“, sagte er, „so schnell geht das nicht. Wenn man nicht gut schmirt, läuft kein Karren.“

Moleki nahm eine Flasche aus dem Rock, übergab sie ihm und sagte drängend: „Nun aber ein bißchen die Beine auselinander. Ihr folgt dem Kerl“, — er zeigte nach der Anhöhe, hinter der Bruner eben verschwunden war — „wohin er auch geht und bringt mit Bericht, wie wirs ja schon in Ostende vorsichtshalber gemacht haben.“

„Gut Waas“, sagte der andere, „und heute abend?“

„Bekommt Ihr 10 Franke.“

Der Fläme nickte befriedigt und lief den Weg, den Bruner gegangen war, entlang, ohne vorher ein Wort des Abschieds gesagt zu haben.

In der „stillen Stadt“.

Brügge, im Mittelalter ein gewaltiges Empe-

rium, ist heute eine stille Stadt. Wohl bedeckt es noch den gleichen Flächenraum wie ehemals, auch ein Teil der alten Stadtmauer mit den trutzigen meterhohen Wirttürmen steht noch, aber es stellt keine verwegene Schilderheere mehr ins Feld, um Königen und Herren Trost zu bieten, und nur ein Bruchteil der ehemaligen Bevölkerung bewohnt in den langen Straßenzügen die meist sehr schmucken Siebelhäuser. Wette Plätze, von einem Umfang, den sich moderne Städte kaum noch leisten können, liegen, mit Denkmäler geschmückt, inmitten des Ortes, umgeben von wundervollen alten Gebäuden. Überall Wahrzeichen einer großen Vergangenheit.

Es war schon finster, als Erwin die Stadt betrat. Er sah sich zuerst nach einem Nachquartier um, das er bei der großen Auswahl auch leicht und nach Wunsch fand. — In den Dufanten-Konting — zum Elefanten-König — hieß das „Estamnet“, welches er sich ausgewählt hatte, und ein mächtiger geländer Elefant war sein Wappen. Nachdem Erwin gespeist und ein Gländchen gerastet, fand er es noch als zu früh, um schon zur Ruhe zu gehen; er verließ deshalb das Lokal und streifte noch längere Zeit in der ihm unbekanntesten Stadt umher.

Der Mond war aufgezogen und in seinen bleichen Strahlen machten sich die malerischen Straßen besonders wirkungsvoll. Erwin wanderte planlos umher, lief dem schwellenden Ufer des Flusses entlang und befand sich schließlich vor dem berühmten Rathaus auf dem Markte, dieser wunderbaren Perle mittelalterlicher Baukunst. Entzückt hielt er inne;

der Zauber in Mondschelnacht in der alten deutschen Stadt kam ihm erst jetzt recht zum Bewußtsein. Lange stand er an diesem Ort und wie Bewußtlos klang es von seinen Lippen:

„Mondscheln und Siebelbacher

In einer deutschen Stadt,

Ich weiß nicht, warum der Anblick

Mich stets so ergriffen hat.

Da fuhr er erschreckt auf.

Ihm war, als habe er Molstis höhnisches Lachen hinter sich gehört. Hastig wendete er sich um. Aber er hatte sich getäuscht. Niemand war hinter ihm. Der weite Platz lag menschenleer, nur ein Polizeiwachmann durchschritt langsam sein stilles Revier.

Dennoch hatte diese Erinnerung genügt, um poetische Empfindung aus Erwins Seele zu verschleichen. Beklemmung, deren er sich nicht erwehren konnte, legte sich wie ein dichter Gürtel um sein Herz.

Er atmetete tief auf und suchte die Stimmung mit aller Kraft des Willens zu verdrängen; aber sie war mächtiger als er, ja, als er sich längst zur Ruhe begeben, vernahm er aus unruhigen Träumen die Worte der hellen Stimme. „Ich möchte nicht unhöflich werden, sonst würde ich sagen wirds bald?“

Den andern Tag verbrachte er damit, die Sehenswürdigkeiten Brügges genauer kennen zu lernen; er hatte die Museen und Kirchen durchstreift, in einem deutschen Gasthause gespeist und wünschte

lett von Gebietsverletzungen neutraler Staaten für ausgeschlossen halten, daß das Vorgehen der deutschen Heere in zwei Richtungen, nämlich gegen die zwischen Spinal und Toul klaffende Lücke einerseits, gegen den Raum zwischen Verdun und belgischer Grenze andererseits erfolgen werde. Man geht demnach von der Ansicht aus, zu einer Zerkleinerung der eigenen Kräfte in zwei Gruppen zu sein — eine Gruppe im Süden, die andere im Norden der großen deutschen Grenzfestung Metz. Daß man mit der ersten dieser Gruppen, mit der zwischen Toul und Spinal stehenden, sofort angreifswiese vorgehen muß, darin ist man sich allenthalben einig. Von vielen Seiten wünscht man auch eine sofortige Offensivbewegung der bei Verdun aufzustellenden zweiten Gruppe gegen die Mosel — unter Zurücklassung einer die Festung Metz in Schach haltenden Armee. Andere Stimmen wünschen die Nordgruppe nur so schwach, daß sie gerade imstande ist, die Besatzung von Metz festzuhalten und gegen Diebenhosen zu beobachten und zu sichern.

Man scheint damit zu rechnen, in den Alpen, also gegen Italien nur Reserveformationen verwenden zu können. Man ist der Ansicht, daß man bei Verdun als Nordgruppe eine aus etwa drei Armeekorps (1., 2. und 6. Armeekorps) bestehende Armee aufzustellen haben würde und man nimmt an, daß somit für die Südgruppe zwanzig Armeekorps übrig bleiben würden, und zwar 22 aktive Armeekorps einschließlich des 19. Armeekorps und Kolonialarmee Korps weniger drei zur Nordarmee abgegebene Armeekorps. Daß sich auf diese Weise eine entscheidende Überlegenheit würde herbeiführen lassen, ist nicht zu leugnen.

Dieser numerisch sehr starken Südgruppe würde die Aufgabe zufallen, nach einer, den deutschen Hauptkräften etwa an der Mosel oder am Madon zu stehenden Schlacht, in der „selbstverständlich“ die Franzosen Sieger bleiben, in der Richtung auf Avricourt und Saarburg vorzudringen. Oberst Voucheur läßt in seinen Annahmen die deutschen Kräfte ungeteilt im Süden von Metz vorrücken, er stellt ihnen hier die gesamte französische Heeresmacht entgegen und behauptet, daß der deutsche Angriff mit Leichtigkeit zu brechen sein würde. Oberstleutnant Grouard, sowie der nicht minder als Militärschriftsteller bekannte Hauptmann Sorb, welchen in ihren Ansichten sehr wesentlich von Oberst Voucheur ab, vor allem halten sie aber an der Notwendigkeit fest, eine Nordgruppe gegen Metz und gegen Diebenhosen herzustellen zu müssen, weil sie ein Vordringen des Sagners entlang der luxemburgischen Grenze und gegen die Wovre, die östlich von Toul gelegene Landschaft nicht für ausgeschlossen erachten. Ob der Aufmarsch der französischen Armeen an der Mosel oder an der Meurthe sich vollziehen wird, das soll selbstverständlich von den Umständen abhängen, namentlich davon, ob die Wovre und der Norden von Metz frei vom Feinde sind. Im allgemeinen erwartet man in Frankreich, daß Deutschland nach der ersten, wie schon gesagt

selbstverständlich verlorenen Schlacht in eine Stellung zurückgehen wird, in der sich der linke Flügel an die Donau und an das Breuschthal, die Mitte etwa zwischen Pfalzburg und Bitsch, der rechte Flügel zurückgezogen zwischen Bitsch und Gemersheim befinden werde. Man erwartet, daß das Bestreben, Straßburg zu decken, zwingend für die Einnahme dieser Stellung sein werde und man nimmt an, daß das Vorgehen der rechten französischen Flügelarmee der Südgruppe gegen Saarburg und Saargemünd und eine vom linken Flügel der Südgruppe bei Bitsch gesuchte und ebenso selbstverständlich mit gutem Erfolg geschlagene Schlacht genügen werde, um den weiteren Vormarsch der Hauptmacht über die Gegend von Welkenburg nach Gemersheim zu ermöglichen. Hier in der Gegend von Gemersheim würde der Rheinübergang zu bewirken, von hieraus würde aber auch eine Verständigung mit Deutschland herbeizuführen sein, die selbstverständlich die Wiederherstellung des Besitzstandes von vor 1870/71 ins Auge zu fassen haben würde. — Metz, die gegen Frankreich vorgeschobene deutsche Festung, ist nach Ansicht der Franzosen vom ersten Tage an leicht „unschädlich“ zu machen — namentlich, wenn es gelingt, Diebenhosen zu nehmen! Auf eine Belagerung läßt man sich nicht ein! Man beobachtet Metz, nimmt Diebenhosen „au plus vite“ und unterbricht so jedwede Verbindung der Festung mit dem Hinterlande.

Daß der Krieg durch ein allgemeines Vorrücken französischer Reitermassen einzuleiten sein würde, bedarf nicht besonderer Erwähnung. Man sieht, der Plan der Franzosen ist sehr einfach. Daß er eine große Menge Voraussetzungen in sich schließt, daß er vor allen Dingen annimmt, daß die deutschen Armeen nicht nur bei ihrem ersten Erscheinen in Französisch-Lothringen, sondern dann noch einmal bei Bitsch schlagen werden, ist für die Franzosen Nebensache. In der Erwartung eines durchschlagenden Erfolges wählen sie selbst den Weg nach — Weißenburg und vergessen hierbei, daß sie gerade bei diesem Orte bereits einmal vernichtende Schläge erlitten haben.

## Eigenberichte.

**St. Egidii B. B.** 10. März. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Sonntag den 15. März findet im Gasthause des Herrn Josef Mayer in Ober-St. Runkund eine Wanderversammlung der Filiale St. Egidii statt, bei welcher Herr Landes-Wein- und Obstbaudirektor A. Stiegler einen zeitgemäßen Vortrag halten wird. Außerdem findet eine Verlosung landwirtschaftlicher Gegenstände statt (250 Treffer). Beginn der Versammlung halb 3 Uhr.

**Mahrenberg,** 11. März. („Aus Mahrenbergs vergangenen Tagen.“) Auf Veranlassung des historischen Vereines für Stelzermark wird Herr Professor Hans Pirchegger aus Graz am Freitag den 13. März abends 8 Uhr im

Gasthaus Lukas einen jedermann zugänglichen Vortrag halten über das Thema: „Aus Mahrenbergs vergangenen Tagen“. Da es gewiß jeden Mahrenberger interessiert, etwas über die geschichtliche Vergangenheit dieses deutschen Grenzmarktes zu erfahren, so ist ein starker Besuch des Vortrags zu erwarten.

## Pettauer Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst** findet am Sonntag den 15. März statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

**Leichenbegängnis.** Am 9. d. wurde der im 79. Lebensjahre pensionierte Gymnasial-Schuldener Franz Sarntz zu Grabe getragen. Die Beliebtheit, welche er genoss, zeigte die zahlreiche Beteiligung aller Bevölkerungsschichten an dem Leichenbegängnisse. Es hatte sich eine Abordnung des Gemeinderates, das Professorenkollegium des Gymnasiums und viele andere beim Trauerhause eingefunden. Am Leichenzug beteiligten sich die städtische Knabentapelle mit schwarzumflorter Fahne, die freiwillige Feuerwehr, welche mit ihm ihren vorletzten Gründer verlor, der hiesige l. l. Militär-Veteranenverein, der mit dem Toten ebenfalls einen seiner Gründer und seinen vorletzten Kadetly-Veteran verlor. Am Grabe hielt Wehrhauptmann Vizbürgermeister Johann Steudte dem dahingegangenen Kameraden einen warmen Nachruf.

**Stadttheater.** Montag den 9. d. hatte Dir. Gustav Siege seinen Ehrenabend. Aufgeführt wurde die Operette „Der lachende Ehemann“, die einen schönen nachhaltigen Erfolg erzielte. Die Hauptrolle (Bruckner) hatte Dir. Siege selbst übernommen. Er ist ein ganz ausgezeichnete Schauspieler, der die Rolle mit solcher Natürlichkeit spielte, daß das Publikum in einzelnen Szenen mitgerissen wurde. Namentlich der stimmliche und tiefempfundene Vortrag des Wehnlieses brachte Herrn Siege nicht nur einen geradezu stürmischen Beifall und zwang ihn, diese Szene zweimal zu wiederholen, sondern das Publikum, in die beste Stimmung versetzt und vom Vortrage hingerissen, sang sogar mit. Die Damen Sanger (Hella), Elm (Stelka) und die Herren Stellau (Graf Stelzthal), Hey (Pipelhuber), Kaiser (Dr. Rosenrot), Juhn (Nachtigall) unterstützten Herrn Dir. Siege aufs Beste, teils durch anerkanntswerte Einzelleistungen, teils aber durch flottes Zusammenspiel und halfen ihm dadurch den vollen Erfolg, den Dir. Siege für seine aufopfernde Mühe auch verdient hat, erringen. Besonders auf die Ausstattung legt Herr Siege einen großen Wert, und auch diese hatte gewiß das Publikum aufs äußerste befreudigt. Die musikalische Leitung hatte Herr Kapellmeister Adolf Siege inne. Trotz dem die Besetzung des Orchesters infolge Personalmangel nicht gerade die beste ist, hat er sein Amt kluglos durchgeführt. Das Publikum hatte einen angenehmen Operettenabend und lachte nicht mit Beifall. Gustav Siege mußte wiederholt vor

nun noch das Stadthaus, dessen Äußeres er gestern so bewundert, von innen kennen zu lernen. Aber er las an der vor dem Hauptportal angeschlagenen Tafel, daß es heute schon zu spät zu einem Besuche war. Da jedoch das mächtige Tor offen stand, trat er kurz entschlossen ein, um wenigstens etwas zu erspähen. In dem Hausflur, von dessen linker Seite eine Treppe zur Bürgermeisterei und den oberen Stockwerken führte, besand sich rechts ein Kolossalgemälde, dessen Einzelheiten aber nicht mehr gut zu erkennen waren. Erwin, den der dramatische Vorwurf interessierte, suchte angestrengt so viel als möglich zu erspähen, seine Umgebung völlig vergessend.

„Ah, eifrig in das Ding vertieft, das mir auch schon manch Kopfschmerz verursacht hat“, vernahm er da auf einmal die häßliche Stimme Molskis hinter sich; diesmal äffte ihn kein Spiel der Sinne, denn der Dick war wirklich unhörbar an seine Seite getreten.

„Schönes Gemälde“, fuhr er in seinem alten Tone fort, unbekümmert um die offenkundige Gebärde des Widerwillens in Erwins Gesicht. „Schönes Gemälde. Ich vermute von Rubens, oder doch wenigstens aus der Schule des Peter Paul. Mich wundert nur, daß die schnurrigen Stadtväter den wertvollen Felsen Leinwand so im Finstern verberben lassen. Dazu ist er denn doch wirklich zu schade.“

„Wie kommen Sie denn hierher“, fragte Erwin, sich bemügend, gleichgültig zu bleiben.

„Ich“, er lachte, „ich habe Sie ja seit gestern noch mit keinem Auge außeracht gelassen, wenn Sie mich auch nicht sahen. Doch kommen Sie wenigstens hier aus diesem Hause, damit wir uns draußen ungentlerter unterhalten können.“

Erwin, der sich besann, daß gestern seine energische Zurechtweisung des Überlästigen von anscheinend so gutem Erfolg gewesen war, sagte lächelnd:

„Ich habe überhaupt keine Lust, mich mit Ihnen zu unterhalten und am allerwenigsten ungentler; deutlicher brauche ich wohl nicht zu werden!“

„Ist auch gar nicht nötig, wir sprechen uns so wie so, wie es mir gefällt; auf Wiedersehen, Herr Assessor“, erwiderte Molski laut und höhnisch und verschwand, ehe er eine weitere Antwort empfangen konnte.

Erwin war bei der Bezeichnung: „Herr Assessor“ erschauert worden, denn dadurch hatte er Gewißheit, daß er dem Dicken mehr als ein zufällig in den Weg gelaufener Fremder war.

Er verließ das Rathaus, denn es fehlte ihm jetzt alle Lust, Bilder zu beschauen und Sehenswürdigkeiten zu bewundern und streifte wieder lange Zeit hin und her, im Stillen überlegend, wie es ihm möglich sein könnte, diesem Menschen zu entfliehen. Schon wollte er, sein Täschchen im Stiche lassend, nach der Bahnstation eilen, um von hier nach einem andern Orte zu fahren, aber er hatte noch nicht den Bahnhof erreicht, als ihm jemand

auf die Schulter schlug und die verhaßte Stimme wieder scharf und höhnisch klang.

„Ausreifen, Brüderchen? Plagt das böse Gewissen so sehr? Machen Sie keine Dummheit, mit Ihren paar Pfennigen kommen Sie so wie so nicht weit und ich würde Ihnen doch folgen bis ans Ende der Welt.“

Noch einmal suchte sich Erwin zusammenzunehmen und er sagte in festem Tone:

„Was fällt Ihnen eigentlich ein? Lassen Sie mich in Ruhe! Es scheint mit Ihnen nicht ganz richtig zu sein. Ich bin mein freier Herr und kann tun, was mir beliebt und bin am allerwenigsten Ihnen Rechenschaft schuldig.“

„Hoho“, lachte der andere, indem er Erwin auf die Mitte des Straßendamms zog.

„Nicht die Nase zu hoch, mein lieber Assessor; Sie sind so sehr ein freier Herr, daß Sie zur Zeit ‚von Rechtswegen‘ in eine hübsche vergitterte Zelle gehören; Sie wissen wohl wo? Und mein Lieber, ich kenne auch diejenigen, welche Ihnen zur Flucht verholfen haben.“

Es war Erwin einen Augenblick, als ob ihm das Blut erstarre; in seinen Schläfen pochte und hämmerte es, als müsse sein Kopf zerspringen. Er war unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen und sagte nur, wie geistesabwesend:

„Ich bin ja gar nicht der, den Sie meinen, Mensch!“

(Fortsetzung folgt.)

die Rampe und die mächtigen Vorbeerkränze sowie die zahlreichen Spenden und schließlich das volle Haus sind ein deutlicher Beweis dafür, daß er mit seinem Ensemble sich im Theaterpublikum der wärmsten Sympathien erfreut.

### Das Marburger Bad.

Es geht rasch vorwärts.

Es ist tatsächlich eine Freude, zu sehen, wie rasch der Marburger gemeinderätliche Badeauschuß nunmehr, nachdem ihm der Gemeinderat durch Erwerbung des Denzelbades Gelegenheit zur Entfaltung seiner Tätigkeit gab, gearbeitet, Am 4. März beschloß der Gemeinderat den Ankauf und die Umgestaltung und Herrichtung des Bades und bereits gestern konnte der Badeauschuß in einer für 5 Uhr nachmittags einberufenen außerordentlichen Gemeinderatsitzung seine Anträge dem Gemeinderate unterbreiten. In dieser kurzen Zwischenzeit hat der Auschuß, an dessen Spitze Stadtrat Bernhard steht, mit der größten Beschleunigung die notwendigen Erhebungen durchgeführt und in zahlreichen Besichtigungen alles festgestellt, was für die Badeanstalt aufgewendet und getan werden muß, damit das Bad so bald als möglich neu hergerichtet und in vielen Belangen verbessert, der öffentlichen Benutzung übergeben werden kann; auch die Arbeiten für das Schwimmbassin usw. sind im vollen Gange. Der Badeauschuß ist ein wirklicher Arbeitsauschuß!

Die Ausbesserungskosten.

Stadtrat Bernhard berichtete in der gestrigen außerordentlichen Gemeinderatsitzung über die vom Badeauschuße gepflogenen Erhebungen und beantragte, der Gemeinderat möge für Ausbesserungen im Bade die Gesamtsumme von 9300 R. bewilligen. Diese Summe verteilt sich auf folgende Posten:

Verlackelung und Ofen: 1000 R., Malerarbeiten 800 R., Anstreicharbeiten 1600 R., Tischlerarbeiten 1750 R., Tapezierarbeiten 170 R., Schlofferarbeiten 650 R., Installations- und Wannenarbeiten 400 R., Spenglerarbeiten 100 R., Glaser- und Verkleidungsarbeiten 280 R., Kessel-, Maschinen- und Rohrleitungsausbesserungsarbeiten 900 R., Baumeisterarbeiten 600 R., Schaffung einer Parkanlage 170 R., Reinigung sämtlicher Räume 300 R., Unvorhergesehene Ausgaben 580 R., zusammen 9300 R.

Diesen Antrag erläuterte Stadtrat Bernhard, der schon durch die glänzende Verwaltung der in städtischen Besitz übergegangenen Bestattungsanstalt nicht nur sein praktisches kaufmännisches Talent, sondern auch seine emsige Fürsorge für die finanziellen Interessen der Stadtgemeinde glänzend erwiesen hat, durch eine Reihe von näheren Angaben in ausführlicher Weise; er erntete für seine umsichtigen Darlegungen, die alle kleinsten Bedenken zerstreuten, die allgemeinste Anerkennung.

Stadtrat Dr. Drosel, der sich um die Schaffung der Graz-Marburger-Drauerke, dieses weithin in die Zukunft reichenden Projektes, welches auch sehr hochbedeutsam sein wird für die spätere Entwicklung unserer Stadt, durch seine selbstlose aufopfernde Tätigkeit dauernde Verdienste um die Allgemeinheit erwarb, so hat auch Stadtrat Dr. Drosel bei der Erwerbung des Denzelbades einen entscheidenden und großen Einfluß ausgeübt, was schon aus der lebenswürdigen Geste unseres Bürgermeisters Dr. Schmiderer hervorging, als dieser bei dem in der Sitzung vom 4. März abgeleiteten Dank an jene Herren, die mit Herrn Denzel verhandelten, auf Dr. Drosel verwies. Dr. Drosel gab — und darin stimmt ihm wohl die ganze Bevölkerung bei, seiner Freude Ausdruck, daß der Badeauschuß so glänzend funktioniert, daß er schon nach so kurzer Zeit, nach wenigen Tagen seit der Gemeinderatsitzung vom 4. März, mit festen Vorschlägen an den Gemeinderat herantritt. Aus den vom Stadtrate Bernhard angeführten Ziffern, so führte Dr. Drosel aus, kann man genugsam ersehen, daß die von einigen Herren geäußerten Befürchtungen hinsichtlich der Reparaturkosten des Denzelbades absolut nicht stichhältig sind. Das Badgebäude selbst kostet uns, sagte der Redner, 40.000 R.; wolle man an dieser Stelle ein neues solches Gebäude errichten, würde es uns 80.000 R. kosten. Der uns zur Verfügung stehende Raum ist für unsere städtische Badeanstalt auch nicht zu klein, weil uns nun auch der ganze ausgedehnte Komplex der Blockengleiserlei zur Verfügung steht, der für Volksbäder, eventuell auch noch für eine Waschanstalt verwendet werden kann. Dr. Dro-

sel, der wie Bernhard die bekannten Einwendungen der Gemeinderäte Fischer und Opella widerlegte, brachte dann noch eine Reihe von Anregungen vor, die sich auf die praktische Ausgestaltung des Bades beziehen, wie Errichtung einer Heißluftkammer und verschledenes andere. Die auf die Entwicklung des städtischen Volksbades bedachten Ausführungen des Dr. Drosel, die durch weitere Ziffern- und Tarif-Erklärungen Bernhards unterstützt wurden, fanden lebhafteste Zustimmung.

An der Wechselrede, die sich dann entspann, beteiligten sich außer den genannten Rednern noch Bürgermeister Dr. Schmiderer, Sr. Futter, die Sr. Frei, Schrott, Herttschgo und andere. Sämtliche Redner waren bemüht, durch praktische Vorschläge die Ausgestaltung des städtischen Bades zu fördern und die neueste Errungenschaft der Stadtgemeinde dem Wohle der Allgemeinheit im weitesten Maße nutz- und dienlich zu machen. Zum Schluß wurden die finanziellen Anträge des Badeauschusses einstimmig angenommen. Zu der fruchtbaren, gemüthlichen Arbeit, welche der Gemeinderat, vor allem aber der Badeauschuß in dieser Angelegenheit entfaltet, können nicht nur die in Frage kommenden Persönlichkeiten, sondern vor allem die Bevölkerung der Stadt Marburg beglückwünscht werden. Heil solchem Gemeinfinne und seiner fruchtbaren Tätigkeit!

## Marburger Nachrichten.

**Familienabend der Südbahner-Schulvereinsgruppe.** Die Südbahner-Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines hält Sonntag den 15. März ihre Hauptversammlung ab. Ort: Unterer Kasinoaal. Beginn halb 8 Uhr abends. Auf der Tagesordnung befinden sich die Berichte der Amtsführer, Neuwahlen und Allfälliges. — Anschließend daran findet ein Familienabend statt, bei dem das Hauptleitungsmitglied Herr Dr. Baum die Festrede halten wird. Ihre gefällige Mitwirkung haben zugesagt das Marburger Herrenfestzelt, Herr Franz Techt und der bestbekannte Gesangshumorist Herr Strwanek aus Graz. Beginn halb 9 Uhr abends.

**Die Gehilfenschaft des Handels-Gremiums** hielt am 7. d. im Weißen Saale der Brauerei Götz ihre diesjährige Vollversammlung ab, welche leider äußerst schwach besucht war. Der Obmannstellvertreter Herr Eduard Bicomsky eröffnete die Versammlung nach einstündiger Wartezeit mit einer Begrüßung des Vertreters des Handels-Gremiums Marburg Herrn Kaufmann Karl Worsche (lebhaftes Heilrufen), der zum erstenmale in einer öffentlichen Versammlung erschienenen weiblichen Angehörigen der Gehilfenschaft und aller anwesenden Handelsangestellten. Der Obmann Herr Schiffo, welcher infolge schwerer Erkrankung gegenwärtig zur Erholung im Süden weilt, sandte einen drahlischen Glückwunsch, der mit Beifall aufgenommen wurde. Durch den Verzicht des bisherigen Obmannes Herrn Schiffo, der infolge seiner angegriffenen Gesundheit von seinem Amte zurücktreten mußte, wurde die Wahl des Gehilfenobmannes notwendig. Durch Zusage wurde Herr Eduard Bicomsky einstimmig zum Obmann und zum Obmannstellvertreter Herr Viktor Burndorfer mit großer Mehrheit gewählt. Ferners wurden noch folgende Erlasswahlen durchgeführt: In den Überwachungs-Ausschuß der Gremialkassa: die Herren Karl Koppitsch und Adolf Jessenegg als Mitglieder, Herr Rupert Jegglich als Ersatzmann. Ersatzmänner in den Gehilfen-Ausschuß: die Herren Fritz Grilke und Rudolf Pöbberstg. Delegierte in die Krankenkassa-Hauptversammlung: die Herren Fritz Grilke, Ludwig Uhlner und Sacher. Schiedsgerichtlicher Ausschuß: die Herren Ludwig Malster und Rupert Jegglich (Ersatzmann). Ersatzmänner in die Gremial-Hauptversammlung die Herren Robert Boldtschar und Ludwig Schutta. Nach Dankworten der Neugewählten verlasen die Herren Bicomsky und Burndorfer in längerem Ansprechen auf die Notwendigkeit einer durchgreifenden Organisation, wie sie ja heute schon überall zu finden ist. Beide Redner betonten, daß die Erfüllung der langjährigen Wünsche der Handelsangestellten-Gehilfenschaft in der Frage der vollständigen Sonntagsruhe, der Altersversorgung usw. nur durch die Bildung einer festen Organisation, an deren Spitze selbstverständlich eine arbeitsfreundliche Führerschaft zu stellen ist, ermöglicht wird. Herr Sacher besprach dann in einer längeren, mit großem Bel-

alle aufgenommenen Rede das System der Gehilfenumlage, deren Einhebung in Marburg leider auf vielfachen Widerstand stößt. Es wurden hiebei laute Mißfallsbezeichnungen gegen jene Angehörige der Handelsgehilfenschaft laut, welche sich ihrer Zahlungspflicht unter allen möglichen Gründen entziehen wollen. Nach dem vorliegenden Rechnungsbereichte verweigern gerade die besser besoldeten und daher materiell auch günstiger gestellten Angehörigen der Gehilfenschaft die Zahlung mit dem Hinweis, daß sie gar keine Handelsangestellten im Sinne des Gesetzes seien; dabei zeigt es sich aber, daß gerade diese Herren die Vorteile und Wohlthaten der Gehilfenkrankenkassa, wie Spitalverpflegung zweiter Klasse und wesentlich höhere Krankenunterstützung wie bei allen anderen Klassen vorkommenden Falles sehr gerne in Anspruch nehmen. Es wird sodann der Beschluß gefaßt, mit der Einhebung der Gehilfenumlage, welche durch mehrere Quartale unterbrochen war, nunmehr sofort zu beginnen und gleichzeitig notwendige Verhandlungen mit den zuständigen Behörden wegen der Zahlungs-Verschuldung der früher erwähnten säumigen Angehörigen einzuleiten und bei weiterer Zahlungsverweigerung derselben eventuell den Beschluß aus der Gehilfen-Krankenkassa durchzusetzen. Es folgt noch eine längere Wechselrede wegen der Unterstützung durchreisender und verarmter Handelsgehilfen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

**Gastspiel Betty Ullrich.** Heute findet das erste Gastspiel der Tragödin Betty Ullrich statt. Aufgeführt wird Sudermanns Helmat. Das interessante Gastspiel wird morgen Freitag mit Brleux' Schauspiel Die rote Robe fortgesetzt. Nach vorliegenden Zeitungskritiken dürfte die Rolle der Janetta Etchepare, die unglückliche Heldin dieses Werkes, eine der besten des Wiener Gastes sein.

**Der Deutsche Handwerkerverein** für Marburg und Umgebung hält heute Donnerstag den 12. d. um 8 Uhr abends im Saale des Hotel Mohr seine Hauptversammlung ab.

**Die Unterländer.** Samstag den 14. d. um halb 9 Uhr abends findet in der Gmoanstubn eine Ausschussitzung statt.

**Klub der Reserveoffiziere.** Freitag den 13. d. um 8 Uhr im Hotel Mohr Vortrag des Herrn Dr. Schreiner, Leutnant i. d. Res.: Die neue Militärstrafprozessordnung.

**Für die Anzengruber-Gedenktafel.** Die Theaterdirektion Stege hat für die Anzengruber-Gedenktafel am Stadttheater den Betrag von zehn Kronen eingeschickt, wofür ihr der beste Dank ausgesprochen wird. Weitere Spenden wollen gefälligst der Verwaltung der Marburger Zeitung übergeben werden.

**Theaternachricht.** Den unermüthlichen Anstrengungen unserer Theaterleitung ist es gelungen, für den Rest der heurigen Spielzeit eine allererste Operettenkraft in Fräulein Veruth zu gewinnen. Fräulein Veruth wird an zehn Abenden bei uns gastieren. Ihr erstes Gastspiel erfolgt Samstag den 14. d. in der lustigen Operette Die keusche Susanne. Die Sängerin war nur an Großstadtbühnen ersten Ranges, wie Metropoltheater in Köln, Neues Operettentheater in Hamburg, mit großem Erfolge tätig. Am Johann Straußtheater in Wien kreuzte Fräulein Veruth die Hauptrolle in Winterbergs Operette Madame Seraphine. Die H. N. N. schreiben über Fräulein Angele in Der Graf von Luxemburg: Fräulein Frühl Veruth ist eine sichere Sängerin, vor allem aber eine vorzügliche Darstellerin, die besserer Aufgaben würdig wäre. Sie weiß mit allen Reizen der Weiblichkeit zu spielen, mit prächtigen Partikeln bis zur äußersten Grenze zu gehen, ohne diese Grenze zu verletzen. Wie sie steht, tanzt, sich bewegt; — es ist ein Genuß, ihr zu folgen. — Die Kölner Zeitung: Fräulein Veruth war als Zorika (Zigeunerliebe) diesen schweren musikalischen Aufgaben überraschend gut gewachsen und imponierte überdies durch eine realistische Darstellung der mannigfaltigen dramatischen Momente. — H. F. W.: Die Susanne wird von Fräulein Veruth in glänzender Repräsentation und entzückender Erscheinung gegeben und selbst in den heikelsten Momenten trotz des reichlichen Dekolletes bezeugt. — Sonntag den 15. d. feht Fräulein Veruth ihr Gastspiel ebenfalls als Susanne in der gleichnamigen Operette fort. Sonntag nachmittags wird Brleux' interessantes Gerichtschauspiel Die rote Robe mit Lulu Rank in der Rolle der Janette wiederholt. Für das Benefiz der beliebten Komischen Alten Frau Smoboda wird die Operette Der Liebeswalzer vorbereitet.

**Biographtheater.** Die Tochter des Nordens ober Turl der Wanderlapppe ist nur noch heute und morgen zu besichtigen. Samstag den 13. d. gelangt wieder eine schöne Bilderreihe zur Vorführung. Als Hauptnummer das Lebensbild Die offene Tür, italienischer Kunstfilm. Zwei herrliche Naturaufnahmen (Wintersport im Erzgebirge und In Lappland) und zwei komische Bilder (Tante Sullens Nichten und Abenteuer auf der Eisenbahn) beschließen das Programm.

**Vienenzucht-Zweigverein Rostwein.** Am Samstag den 14. d. um 6 Uhr abends findet in der Gastwirtschaft Zur Linde in Oberrotwein die Generalversammlung statt. Für Sonntag den 15. d. ist ein Ausflug nach Strazjolinzen bei Pragerhof geplant. Dortselbst wird die Vienenwirtschaft des Herrn Stampf besichtigt.

**Der Deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg** hielt am 5. März eine sehr gut besuchte Vereinsversammlung ab. Der Obmann Oberlehrer Jöbstl erstattete den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Bericht bot ein Bild des Fleißes und zielbewusster Arbeit, mit welcher der Ausschuss seiner Aufgabe gerecht wurde. Anschließend berichtete Fr. Wernitznigg über den Kassenstand des Vereines. Die Rechnungsprüfer Oberlehrer Ruppert und Schlett fanden die Geldgebarung in Ordnung und wurde über den Antrag des Herrn Ruppert der Kassierin Fräulein Wernitznigg die Entlastung erteilt. Mit treffenden Worten skizzierte Herr Prof. Schill die Chemie in der Volksschule und zeigte an einer Reihe interessanter Versuche die Möglichkeit der Behandlung dieses Gegenstandes mit den einfachsten Mitteln. Die Versammelten folgten mit großer Aufmerksamkeit seinen Experimenten. Oberlehrer E. Jöbstl dankte dem Prof. Schill für seine wertvollen Ausführungen. Die Anwesenden brachten den Dank durch Heilrufe zum Ausdruck. Zu der nun folgenden Neuwahl beantragten die Herren Ruppert und Kr. dem bisherigen Ausschusse für seine Tätigkeit das Vertrauen durch die Wiederwahl zu zeigen. Herr Jöbstl wollte aus Gesundheitsrückichten seine Stelle als Obmann niederlegen, mußte sich aber den allgemeinen Wünschen fügen. Es erschienen gewählt: 1. Obmann Ernst Jöbstl (Rostwein), 2. Obmann 3. Löschnigg (Thesen), 1. Schriftführerin M. Anekhuber (Rostwein), 2. Schriftführerin A. Roiko (Boberich), 1. Zahlmeisterin M. Wernitznigg, 2. Zahlmeisterin M. Kofcher (Kartischowin), Beiräte die Oberlehrer Hallecker, Schlett, Reich, Th. Wernitznigg.

**Verband alter Burschenschaftler Österreichs, Ortsgruppe Untersteier.** Die Herren Mitglieder werden in Anbetracht der Wichtigkeit der Beratungsgegenstände dringend ersucht, zu der Montag den 16. März abends 8 Uhr im grünen Zimmer der Kaffinogastwirtschaft in Marburg stattfindenden Hauptversammlung vollzählig zu erscheinen.

**Die Saaler Falschmünzer freigelassen.** Die k. k. Staatsanwaltschaft in Marburg hat die Voruntersuchung gegen den Schlossergehilfen Franz Gottlieb und den Schlossergehilfen Johann Reichmann, welche wegen Verdacht der Münzverfälschung beim Kreisgerichte in Haft waren, eingestellt, und wurden beide auf freien Fuß gesetzt.

**Ein Abgang von 156.000 K.** Zu stürmischen Auseinandersetzungen kam es, wie dem Grazer Tagblatt berichtet wurde, vorgestern bei der Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft für Ehrenhausen und Umgebung. Sie fand unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn Haas im Besitze der Reichsratsabgeordneten Alois Schwelger und Georg Mater und unter Teilnahme des Direktor-Stellvertreters des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften Albin Ahtschin aus Graz statt. Von diesem wurde die Feststellung gemacht, daß die Bilanz der Genossenschaft infolge fehlerhafter Geschäftsführung einen Abgang von 156.372,26 K. aufweise. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften werde alles aufgeben, um die Genossenschaft, soweit tunlich, vor Schaden zu bewahren, und werde eine Sanierungsaktion einleiten. Nach einer erregten Wechselrede, an der sich auch der frühere Obmann, Herr Lettner, beteiligte, stellte der Obmann des Aufsichtsrates, Herr Propst, den Antrag, den früheren Vorstand nicht zu entlasten. Dieser Antrag wurde von Herrn Ahtschin unterstützt, von Herrn Lettner bekämpft. (Lettner, der frühere Obmann, ist stark klerikal angehaucht.) Nach erregter Auseinandersetzung löste sich die Versammlung ohne eine Beschlußfassung auf.

**Butterdiebin in der hiesigen Molkereigenossenschaft.** Die 31 Jahre alte Theresia Spindler aus Kartischowin, welche bei der Marburger Genossenschaftsmolkerei in der Tegethoffstraße als Hilfsarbeiterin tätig war, hat einen förmlichen Butterhandel betrieben und hatte angegeben, daß sie die Butter aus St. Barbara bezöge. Nun hat sich herausgestellt, daß die Spindler seit zweieinhalb Jahren jede Woche in der hiesigen Molkerei Butter entwendet und sodann verkauft hat. Der Schaden beträgt ungefähr 600 Kronen. Die Spindler wurde gestern verhaftet.

**Verhaftung des Taschenräubers.** Wie kürzlich berichtet, wurde die Lehrerin Franziska Schett, als sie am Sonntag den 8. März mit ihrer Mutter aus dem Theater nachhause ging, vor dem Hause Nummer 14 in der Kellerstraße von einem Mann überfallen und ihr Handtäschchen geraubt. Am 9. März versuchte ein verdächtiger Mann bei einem Uhrmacher in der Domgasse einen goldenen Zwicker zu verkaufen. Davon erfuhr die städt. Sicherheitswache. Nach der Beschreibung gelang es einem Wachführer, den Übeltäter in einer Branntweinschänke in der Person des beschäftigungslosen Hilfsarbeiters Heinrich Cucic, 1888 in Marburg geboren, nach Zirkatz, Bezirk Marburg zuständig, wegen Diebstahl bereits vorbestraft, festzunehmen. Cucic, bei welchem einige der Schett geraubten Gegenstände gefunden wurden, ist der Tat gefällig. Er wurde heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Die Einbruchsdiebstahlbeute gefunden.** Zu dem Einbruchsdiebstahl bei Ilger wird uns noch mitgeteilt: Bekanntlich wurde der 50 Jahre alte Bahnmeister Adolf Muffeg, welcher in Marburg in der Tegethoffstraße Nr. 44 wohnt, am 9. März in Graz verhaftet, weil er dort Schmutz durch Dienstmänner verpänden ließ, welcher aus der Auslage des Herrn Ilger stammte. Bei der Durchsuchung der Wohnung konnte nichts vom Diebstahl Herrührendes gefunden werden. Die am 11. März früh vom Sicherheitswachinspektor Muffner mit einer Anzahl von Wachen vorgenommene Durchsuchung des Dachbodens des Hauses Nr. 44 in der Tegethoffstraße hatte aber ein überraschendes Ergebnis. In einem nicht dem Muffeg gehörigen Bodenabstell wurde in einem großen hölzernen Blumenbehälter, der mit Erde gefüllt war, fast der gesamte Schmutz, welcher Herrn Ilger in der Nacht zum 7. März entwendet wurde, in Papier verpackt und vergraben aufgefunden. Nach den Umständen zu schließen, ist Muffeg mit Bestimmtheit der Täter. Ob er Genossen hat, wird die weitere Untersuchung ergeben. — Bemerkenswert ist, daß Muffeg sich bereits einmal in der Beobachtungsanstalt in Graz befand. Das unglaubliche Unterfangen, die in Marburg gestohlenen Wertgegenstände, über welche die Grazer Sicherheitsbehörde, das Grazer städtische Verjamamt und alle Tüddler in Graz schon am Tage des Einbruches unterrichtet waren, in Graz verbergen zu wollen, sowie verschiedene andere auffallende Umstände werden gewiß dazu führen, daß die gerichtliche Untersuchung auch Arzte zur Untersuchung des Geisteszustandes des Muffeg beziehen wird.

**Der Beginn der Theater Vorstellungen im Stadttheater.** Die Direktion des Stadttheaters ersucht uns mitzutellen, daß sie, um vielfachen Wünschen aus dem Publikum, namentlich aus Kreisen der Geschäftswelt, gerecht zu werden, ab 15. März den Beginn der Abendvorstellungen auf dreiviertel acht Uhr verlegen will. Diese Absicht ist noch nicht endgültig beschlossen; das theaterbesuchende Publikum möge mittels Postkarte an die Theaterdirektion seine diesbezüglichen Wünsche bis spätestens Freitag den 13. März äußern.

**Brand am Burgplatz.** Vorgestern gegen dreiviertel 8 Uhr abends kam im Verkaufstole des Kürschners Blasius Rogtina am Burgplatz Nr. 3 ein Feuer zum Ausbruch, welches jedoch bald bemerkt und durch die sofort verständigte Feuerwehr, die mit zwei Löschtrains unter Kommando ihres Hauptmannes Herrn Heu erschienen war, in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der durch das Feuer entstandene Schaden dürfte ungefähr 2500 bis 3000 Kronen betragen, weil gerade eine Stellage mit wertvollem Pelzwerk vollständig und auch andere Waren verbrannt sind. Rogtina ist bei der Feuerversicherung „Slavia“ gegen Brandschaden versichert. Die Entstehungursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden, doch dürfte das Feuer durch Wegwerfen einer glimmenden Zigarette oder eines Zündholzes entstanden sein. Am Brandplatz hat sich Herr Bür-

germeister Dr. Schmiderer, sowie auch der Chef der Rettungsabteilung Herr Urbaczek eingefunden.

**Der geprellte Dechant Gaberc.** Der 18 Jahre alte Hafnergehilfe Franz Hafner aus Marburg, welcher erst vor einigen Tagen eine dreimonatliche Kerkerstrafe wegen Diebstahls verbüßt hat, suchte sich auf die Weise Geld zu verschaffen, daß er verschiedenen Personen vorpiegelte, seine Mutter befinde sich in großer Notlage, der er auf jeden Fall helfen müsse. Insbesondere lockte er dem Dechant Simon Gaberc einen größeren Betrag heraus, wobei er drohte, im Verweigerungsfalle zum andern Glauben übertreten zu müssen. Hafner, welcher abermals verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde, dürfte noch mehrere Personen auf diese Weise hier geschädigt haben. (Es ist eine alte Geschichte, daß der Dechant Gaberc jedem Schwindler hinhelft, wenn dieser seine schwache Seite ausnützt und mit einem „Übertritte“ aus finanziellen Gründen droht. Mit Geld will dann Dechant Gaberc den angeblich drohenden „Verlust“ hintanhaltend.)

**Verein Heimstatt und Heimstättenbank.** (Monatsbericht für Februar 1914.) Siedlungsarbeit. Zur Deckung des eigenen Bedarfes ist im Siedlungsgebiete mit der Anlegung einer Neb- und Baumschule begonnen worden. Einem Anstiedler wurde ein Darlehen bewilligt; zwei andere erhielten Anstiedlerprämien. Gesamtaufwendung 3300 K. — Inneres Vereinsleben. Eine neue Zahlstelle wurde in Bordenberg eingerichtet. In Prag sind acht Universitätsprofessoren dem Vereine beigetreten. Zahlreiche Ortsgruppengründungen sind im Zuge, hauptsächlich in Wien und Niederösterreich. — Neue Gründer: Ghibelinta, alldeutsche Tafelrunde in Olmburg a. d. Bahn, Josef Panisch, Aich; Eisenbahnervereinsgesellschaft bei Perisutt in Bordenberg, Dr. Doblinger, Graz; je 50 K.; Beamte der Stadtbuchhaltung Graz, 60 K.; zusammen 310 K. — Sonstige Eingänge: Mitgliedsbeiträge 432 K., Spenden 107 K., Festerträge 130 K., Sammelhäuschen 102 K., Verkaufgegenstände 114 K. — Der Heimstättenbank sind beigetreten 17 neue Mitglieder mit 28 Anteilen. Einlagefuß 4 einhalb Prozent.

**Kärntnerbahn-Angelegenheiten.** Wir werden um Ausnahme folgender Zellen ersucht: Dem dringenden Wunsche sämtlicher Fahrgäste der Stationen Marburg—St. Lorenzen und weiter entsprechend, ergeht hienit an die kompetente Stelle der Südbahnverwaltung das Ersuchen, bei der Neuaufstellung des Fahrplanes Mai—Oktober 1914 Folgendes zu berücksichtigen: Der um 6 50 früh in Marburg anlangende Personenzug ist für die Bewohner des Drautales bis Unterdrauburg hin-auf aus rein wirtschaftlichen Gründen unpassend. Der Fahrgast langt in Marburg schon vor 7 Uhr an, wo doch weder in einem öffentlichen Amte vor 8, bezw. 9 Uhr die Amtsstunden beginnen, noch kann er sonstige Geschäfte besorgen, zumal die meisten Läden erst um halb 8 Uhr geöffnet werden und auch in den Gasthäusern um diese Zeit der Staub des Vortages emsernt wird; man muß also eine volle Stunde verbummeln, während man zu Hause nicht einmal Zeit hatte, die nötigen Weisungen für die Tagesarbeit zu erteilen. Eine Verschiebung der Fahrordnung um zirka 40 Min. wäre von größter Bedeutung für die Gesamtbevölkerung und dabei erwächst hieraus der löbl. Südbahngesellschaft nicht der geringste Schaden. Selbstverständlich ist es, daß sodann auch bezüglich des derzeit um 7 02 nach Graz abgehenden Personenzuges eine entsprechende Änderung im Fahrplane vorgenommen werden müßte. Nichtsdestoweniger zweckmäßig wäre eine zeitlichere Abfahrt des um 3 5 nachm. nach Franzensfeste abgehenden Personenzuges. Sehr günstig wäre die Festsetzung der Abfahrt auf 2 30 längstens 2 45, denn mancher Bewohner des Drautales (besonders des linken Draufers) würde auf den Zug warten, während er bei der bestehenden Fahrordnung bis zur Zeit der Zugabfahrt bereits per pedes sein Helm erreicht hat, da ja doch wieder die meisten bis 12 Uhr längstens 1 Uhr ihre Geschäfte bereits besorgt haben und hängen Herzens die Helmleher erscheinen in steter Sorge um die Familie und all ihr Eigen. Wir wollen hoffen, daß die löbl. Südbahngesellschaft die vorgebrachten Wünsche voll und ganz würdigen und Entsprechendes veranlassen werde.

**Eier** werden im Frühjahre immer billiger. Drei Eier und fertlg ist der Saiz-Kuchen, u. zw. ein prachvoller Kuchen, fein und gehaltvoll von herrlichem Wohlgeschmack. Nichtsthaft, bekömmlich,

gesund für alt und jung, dabei billig und sehr praktisch! Nur drei Eier in die vollständig fertige Kuchenmasse gerührt und sie sind fertig. Keine Mühe, kein Mähtingen, aber großer Vorteil für jedes Haus. Sehr fein, wenn mit Vanille-Creme oder mit heißem Wein übergossen. Überall erhältlich.

Die Fleischpreise im Monate März 1914 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

Table with 6 columns: Name, 1. Qual., 2. Qual., Kalbfleisch, Schweinefleisch, and a final price column. Lists various butchers and their prices for different types of meat.

Schaubühne.

Der Graf von Luxemburg, Operette von Behar. Behars glänzender Graf von Luxemburg übte Dienstag in tadelloser Inszenierung und trefflicher Darstellung wieder eine zündende Wirkung aus, so daß der Besfall des stark besuchten Hauses, das seine helle Freude an der süßen Melodik und klugschönen Orchesterleitung des Beharschen Meisterwerkes hatte, überaus stark war und mehrere prächtige Nummern wiederholt werden mußten.

Herrn Zuhns köstlicher Basil den Höhepunkt. Eine vorzügliche Leistung.

Es nimmt uns daher wunder, daß der Besfall diesmal weniger stark war, als sonst und unser beifallsfreudliches Publikum eine lähle Zurückhaltung bekundete, die bei anderen Gelegenheiten schon oft richtiger am Platz gewesen wäre.

Der Giftmordprozeß.

Der Schwurgerichtsprozeß gegen den des meuchlerischen (Gift-) Mordes an seiner Frau und des versuchten Meuchelmordes an seiner Tochter angeklagten Johann Petrena (wir haben den Sachverhalt bereits in der vorgestrigen Nummer dargelegt) dauerte gestern den ganzen Tag bis 8 Uhr abends und wurde heute fortgesetzt.

In der gestrigen Nachmittagsverhandlung wurden u. a. auch die Auguste Windisch, die einen sehr guten Eindruck machte, bereits sechs Kinder hat und dem siebenten, dessen Vater Petrena ist, entgegensteht, sowie sein Kind vernommen.

Am inneren Boden der Reisetasche, welche Petrena damals mit sich führte, befindet sich ein Fettsack, welcher früher angeblich nicht vorhanden war und erst durch den in Papier eingeschlagenen vergifteten Schmarren verursacht worden sein soll.

Fettsack auf Arsenik untersucht werde, was Donnerstags vormittags geschehen könne, so daß Doktor Dyzel nachmittags wieder zur Verhandlung in Marburg eintreffen könne.

Die heute vernommenen Zeugen sagen im Sinne der Anklage aus. Nur ergibt sich folgender Widerspruch: Nach der Aussage des Kindes hat Petrena die Reisetasche mit dem Eierschmarrn (Speck) mit in das Gasthaus genommen, während nach den Aussagen des Stationsaufsehers Gabriel Matschel und seiner Frau und Petrenas dieser die Tasche in der Koffenliste des Wartesaales zu Großsonntag gleich nach seiner Ankunft aufbewahrt haben soll.

Der telephonisch als Zeuge berufene Schankkellner Anton Duschna des Gasthauses Zur Rose in Reoben bestreitet, daß Petrena am 14. November v. J. dort ein Zimmer mit drei Betten bestellt habe.

Das gerichtsarztliche Gutachten erklärt die nervösen Zustände und das rotlaufgebundene Gesicht der Petrena, welche Erscheinungen von verschiedenen Zeugen in Donawitz, Bruck und Großsonntag beobachtet wurden, als Erscheinungen von Arsenikvergiftungen.

Ein Selbstmord der Petrena ist nicht anzunehmen, weil sie nie eine derartige Absicht verriet, sehr religiös war und sich sehr freute, mit ihrem Manne bald wieder vereint zu sein.

Die Entkränkung des Kindes infolge Einnahme von Arsenik erklären die Gerichtsarzte als schwere körperliche Beschädigung.

Der Angeklagte hat zwei kleine Vorstrafen, ist vom Militär aus gut beschrieben, jedoch vom Gemeinderate Bratoneschitz schlecht beleumundet. In Donawitz gilt er als fleißiger, anständiger Mann!

Damit wäre das Beweisverfahren geschlossen, wenn nicht das Universitätsgutachten über die chemische Untersuchung des verdächtigen Fettsackes in der Reisetasche noch ausständig wäre. Da dieses erst mit dem heutigen Nachmittags Schnellzuge einlangen kann, so dürfte die Verhandlung erst spät in der Nacht beendet werden.

Petrena leugnet noch immer jede Schuld und verantwortet sich auch heute mit der ruhigen Sicherheit wie gestern.

Den Schluß der Verhandlung bringen wir in der nächsten Nummer.

Das ganze Geheimnis sein Leben zu verlängern besteht darin, es nicht zu verkürzen. Dieser geistreichen Mahnung Rubens entsprechend, wird der Kultur Mensch in erster Linie auf Erhaltung der geunden körperlichen Funktionen sehen müssen, insbesondere auf den täglichen Stuhlgang.

Verstorbene in Marburg.

- 1. März: Stumpf Franz, pens. Bahnhofsbediener, 80 Jahre, Josefsgasse. — Halbig Magdalene, Private, 69 Jahre, Schillerstraße.
2. März: Budeschnitzky Ludwig, Postkontrollor, 40 Jahre, Kaiserstraße.
4. März: Hallecker Karl, städt. Zusteller, 74 Jahre, Kasernplatz.

Schönes Haus

in Poberisch, Zwertendorferstraße 60, ist sehr billig zu verkaufen, dazu gehören noch zwei schöne Baufelder und ein schöner Wald. Die Kauflustigen wollen sich Sonntag den 15. März nachmittags bei Herrn Bürgermeister Koito in Poberisch einfinden. Der Verkäufer Franz Schüp.

Vor der Wahl

eines Kleidungsstückes bitte sich mein reichsortiertes Lager letzter Neuheiten der Frühjahrsaison anzusehen.

Herren-Anzüge, Herren-Stuber, Herren-Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Kostüme, Knaben-Hoseri, Knaben-Röckel,

Damen-Kostüme, Damen-Schöße, Damen-Sportjaken, Mädchen-Jacken, Mädchen-Kostüme, Mädchen-Schöße, Mädchen-Sportjaken,

Schwarze Damen-Jacken, Bootsjaken, Wetterkrägen, Kinderkleidchen, Schürzen. Streng reelle Bedienung! Staunend billige Preise!

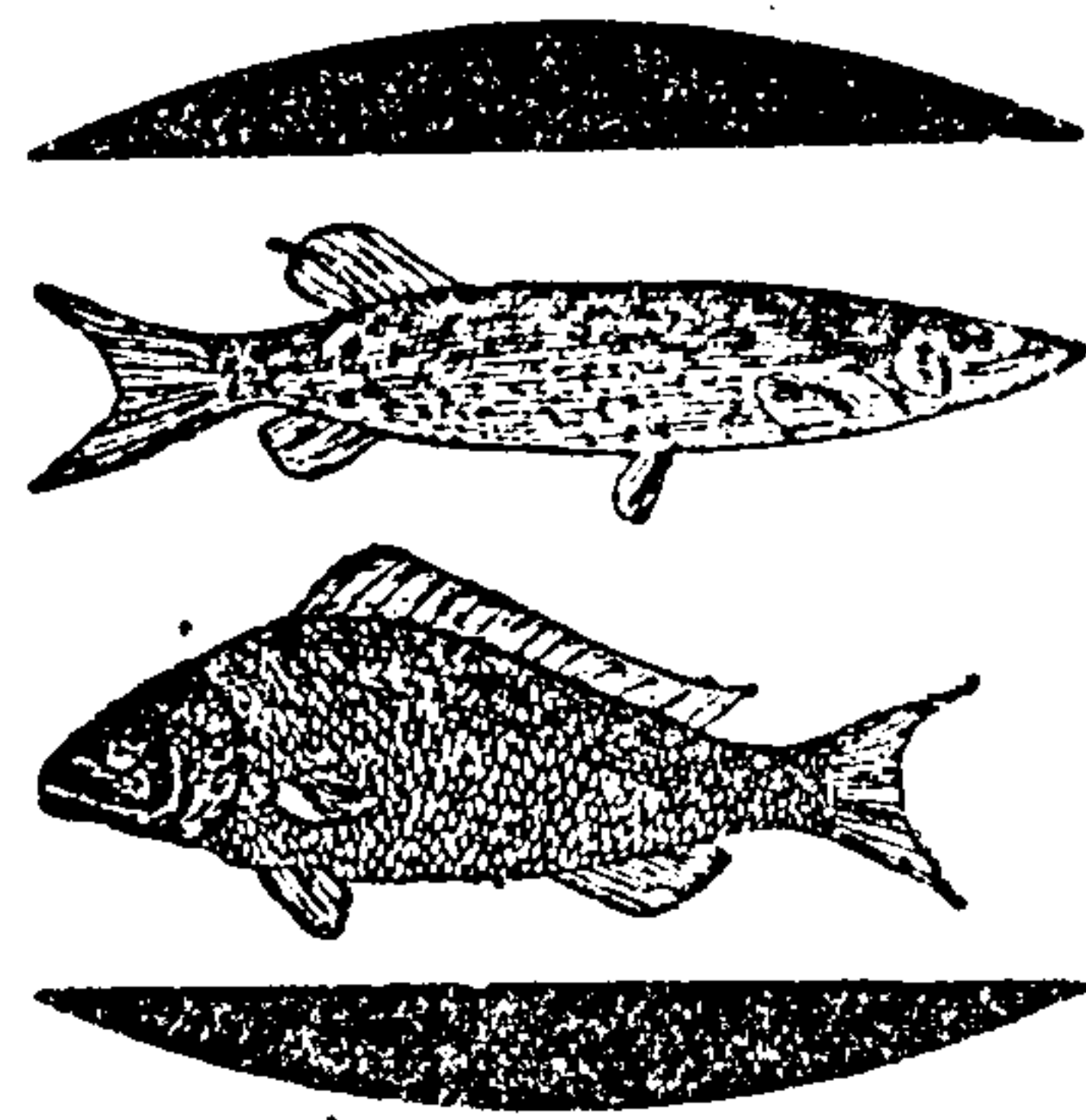
J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.



Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen **Männerschwäche?**

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg. 20 H. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Ausdruck Dr. Med. **S. Seemann, Sommerfeld 93** (Pfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

**Hochleckere Kieler Fischwaren**  
Machen Sie bitte einen Versuch mit einer Sortimentsliste, ganz frisch aus dem Rauch und Sie bleiben mein treuer Kunde. Je eine große Portion Büchl., Kieler Sprotten, Fleckerlinge, Riesenlachseher., Mal. ff. Rauchlachs und Sardellenher., alles zufl. nur K. 4.— Für den reellen Inhalt garantiere ich. Porto u. Verpackung frei. Holl 30 H. **C. Pagemann, Fischräucherei, Kiel-Offsee.**



**Lebende Fluß- und Spiegelkarpfen, Donau-Sechte, Schille, Fogsch**  
bekannt gut ausgewässert jederzeit erhältlich bei **Josef Schwab, Fischhaus** Herrngasse 32. Täglicher Postversand. 612

# Wegen Ueberfüllung des Lagers großer Räumungsverkauf zu 20 Prozent herabgesetzten Preisen. :: **Möbelhaus Karl Preis** Marburg, Domplatz 6

### Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 40. 500, 600, 800, 1000.  
Komplette Küchen, emailt, von 80—160 K.  
Klub-Garnitur echt Leder K 380.  
Def. ationsdivane mit Teppiche K 120.  
Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170  
S. . . . . demit zwei Einlagen K 38.  
S. . . . . Federstuhl K 10—12 aufwärts.  
S. . . . . mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.  
Bücherregale, Toilettespiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischchen, Bücherstellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.  
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

### Preise konkurrenzlos.

Offasions-Möbel, Gelegenheitskäufe!  
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95—  
politiertes Schlafzimmer K 160.—  
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—  
Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—  
Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K., Matratzen, Ein-sätze K. 9,50, Doppelschiffonär, Schubladenkasten 28 K, Küchentrendenz 32 K, Tisch 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetstuhl 4-80 K, harte, pol. Aufschbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karniesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14

### Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, steirischen Stahl Draht in allen Größen 9 K. 50 H. Eisengitterbetten, genezt 16 K., mit Wand in allen Farben emailt 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-betten mit Einsatz 70 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franco.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Keln Kanfzwang.



## Sehr guten 1913er Eigenbauwein !!

hat zu verkaufen **F. Sobacher, Meltingberg** Nr. 13. 922

## Zinshaus

sehr gut gebaut, 8 Jahre steuerfrei, 2 Stock hoch, schöne ruhige staubfreie Lage in Marburg, mit zwei- und dreizimmerige Wohnungen, Wohnung mit Parquetböden sowie Badezimmer, jede Wohnung für sich abgeschlossen, mit Gasbeleuchtung samt schönem großem Gemüsegarten, jährliche Zinsentnahme K. 4000 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder mit einem schlagbaren Wald einzutauschen. Anfrage bei Josef Kollaritz, Möbelstischerei Franz Josefstraße 9. 900

## Wohnung.

bestehend aus 5 Zimmer mit Garten ist zu vermieten. Badgasse 11. Zu besichtigen nur an Wochentagen von 11 bis 12 Uhr. 836

## Ein Paar Pony

fromm, scheufrei und zuchtfähig, für jedes Kind zugänglich, sind preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Kafersgasse 11 bei J. Copetti. 867

## Greislerei

auf altrenommiertem Posten, konkurrenzlos, ist preiswürdig zu verkaufen eventuell zu verpachten. Anträge erbeten unter „Glück auf“ hauptpostlagernd Marburg. 868

## Befekte Magazineurin

mit Jahreszeugnissen, tüchtig, verläßlich, wünscht Vertrauensposten als Kassierin u. dgl. Zuschriften unter „Vertrauenswürdig“ an die Verwaltung des Blattes. 923

## Ladenmädchen,

beider Landesprachen mächtig, wird für eine Gemischtwarenhdlg. per 15. März aufgenommen. Offerte sind zu richten unter „Heißig R. F.“ an die Verm. d. Bl. 801

## Schöne Wohnung

im Graf Meranischen Hause in Marburg, Reiserstraße 2 im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer samt Zugehör ist sogleich zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister dafelbit.

## Volontär,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in einer Gemischtwarenhandlung sofort aufgenommen. Anträge unter „Volontär“ an W. d. B. 961

## Tüchtige Wamsfell

wünscht in einem Möbdefalon bis 1. April unterzukommen. Zuschriften an die W. d. Bl. unter Wamsfell. 950

## Ganze Villa

zum Alleinbewohnen, großer Garten oder in 2 Wohnungen geteilt, zu vermieten. Anfrage Franz Josefstraße 23. 805

# Für die Landwirtschaft

## Kehlpulver

ein unvergleichliches und wertvolles Mittel für Pferde, seit Jahren im Gebrauch. . Schachtel 60 Heller. .

## Englisches Kolikpulver

bei den wahren Koliken der Pferde, Überfütterungs-, Wind- und Erkältungskolik. . Schachtel 2 Kronen. .

## Diuretical-Pulver

bestes Mittel gegen Harnkolik, Harnverhalten und Blasenkolik der Pferde. . Schachtel 2 Kronen .

## Restitutionsfluid

(prämiert), seit Jahren in Rennställen, Landwirtschaften und bei Militärpferden im Gebrauch und mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet. Gesetzlich geschützt! . Flasche 2 Kroneu. .

## Fresspulver

für Schweine, von vorzüglichster Wirkung, blutreinigend und Verdauung befördernd, gibt besseres Fleisch u. Speck. Schachtel 50 H.

## Schweine-Tropfen

(Marke Mohr), Vorbeugungsmittel bei Krankheiten, appetitanregend und reinigend. Behindert Durchfall und verhindert Rotlauf. . Flasche 1 Krone. .

### Haupt-Versand

**Mohren-Apotheke: Mag. Pharm. Karl Wolf**

(mehrfach prämiert)

**Marburg a. d. Drau, Hauptplatz 3**

gegenüber dem Rathause.

Täglicher Postversand. . . . . Telephone 132.

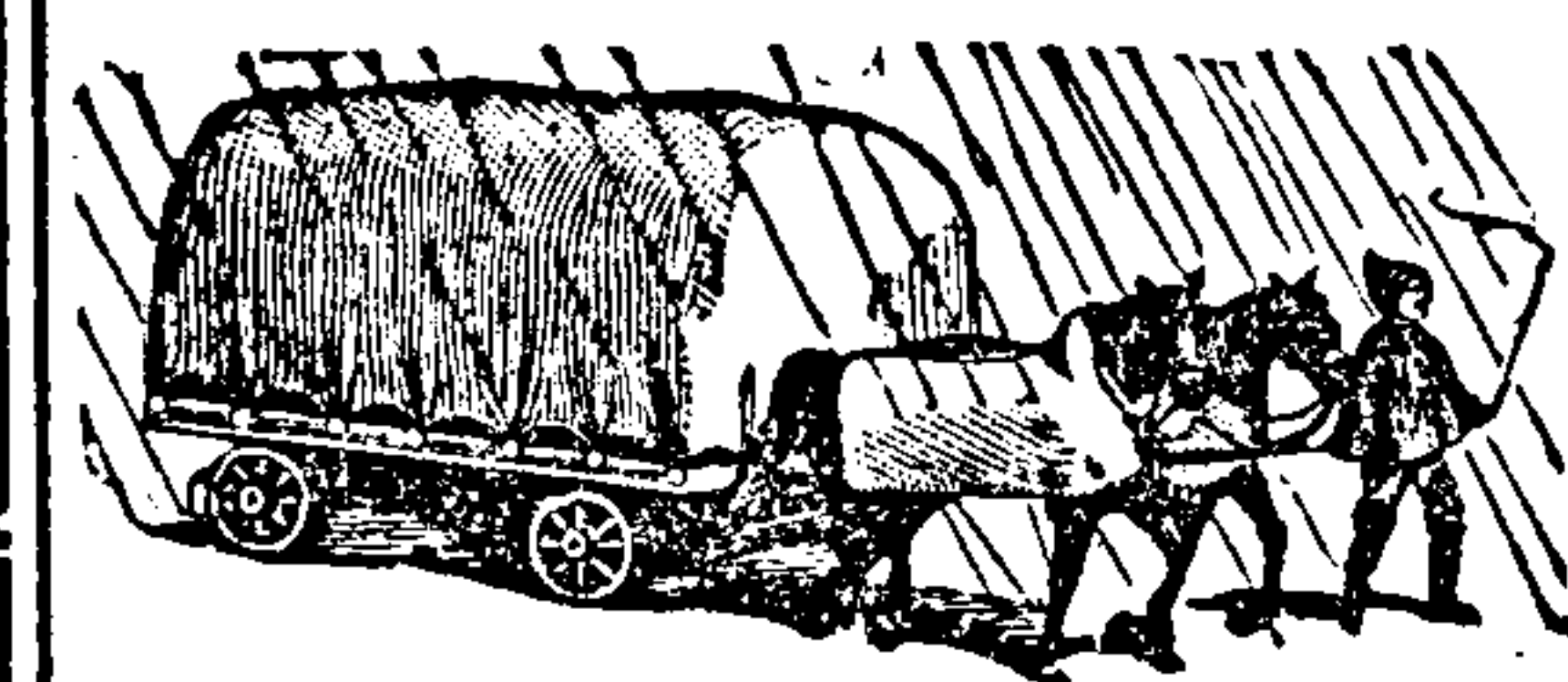


*Durch nasse Schuh' bekam er Gicht. Putz mit Erdal dann gibt's das nicht*

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

## August Sattler Söhne

Graz, Landhausgasse Fabrik wasserdichter Stoffe



Wagendecken, Pferdedecken, Mäntel und Pelerinen.

Alle Flächen werden neu imprägniert. Lokomobil- und Dreifachmaschinen-Decken, Manipulations-Säcke. Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

### Größter Schlager des Jahrhunderts.

Zum Vertriebe eines Massenartikels, den jede Frau kauft, werden tüchtige Vertreter gesucht. Diese können sich ein glänzendes Einkommen durch den Verkauf schaffen, da der Artikel ein Schlager und völlig konkurrenzlos ist. Rührige Herren und Damen, die sich eine Existenz aus dem Artikel machen wollen, mögen sofort unter **Seriöse Sache 2720** postlagernd **Graz** schreiben. 965

# J. Massak

Handlung photographischer Artikel

Marburg, Burggasse 16.

Übernahme sämt. Amateurarbeiten.

### Wegen Auflösung des Geschäftes

werden die geehrten Kunden ersucht, sämtliche Schirmreparaturen und die in der Stickerei übergebenen Arbeiten bis zum 15. März 1914 abzuholen, da später keine Garantie geleistet werden kann.

Hochachtungsvoll  
**Hedwig Hobacher.**

## Waldpflanzen

Fichten 3jährig zu 9 R., Lärchen 2jährig zu 11 R. das Tausend, schöne starke Ware, wetters meterhohe **Bangskiefer** zu 10 R. das Hundert hat abzugeben **Gutsverwaltung Rotwein-Marburg**. Ebenfalls sind auch noch veredelte Wurzelreben zu 14 Heller per Stück zu haben. 953

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

**Berta Volokmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.  
gegenüber dem 1. 1. Staatsgymnasium

Ritzengalung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente, Telefon Nr. 57, Sched-Ronto Nr. 52585.

## Internationaler Informationsverein

zum Schutze kaufmännischer Interessen. . . Zentrale **Graz**.  
Filialen: **Marburg**, Herrengasse 28, **Klagenfurt**, **Salzburg**,  
**Trient**. Vertretungen in **Osterreich-Ungarn**, **Belgien**, **Dänemark**,  
**Deutschland**, **England**, **Italien**, **Niederlande**, **Norwegen**,  
**Schweden**, **Schweiz** und allen überseeischen Staaten u. Ländern.  
Man verlange Prospekte. 784

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und  
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten  
bei

**Vinzenz Seiler**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrengasse 19.

## Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. **Karl Wolf**

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.

## Schöne Wohnung

4zimmerig, mit großem Vorzimmer, vollkommen abgeschlossen, ist ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen **Bismarckstraße 18, 1. St., Tür 5.** 533

## Zu vermieten

ein Zimmer, Küche u. großer Garten. Anzufragen **Grenzgasse 32.** 960

## Schöne Wohnung

rein, modern, ganz separiert, 2 große Cassenzimmer, Küche, Speis, Klosett, Balkon, Vorzimmer, separierter Garten, selbe mit einem großen Cassenzimmer ist an bessere kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der **Berw. d. Bl.** 715

## kleinstflüstergarten

nur **Gartengasse 17**

zum Kauf von Blumen. Dekorationspflanzen, Nußbäume, Apfelbäume zu sehr billigen Preisen wird eingeladen. Verkauf vormittag von 10-12, nachmittag 2-4. 893

## Ein Haus,

bestehend aus 1 Wohnung mit 2 Zimmer, große Küche, Veranda, 1 Wohnung mit 1 Zimmer und Küche, Dachboden, Keller, Wachsüche, drei Holzlagen nebst großem eingezäuntem Garten, **St. Wolfgangstraße 15** bei **Marburg** zu verkaufen. Preis 10.000 R. Alles nähere dortselbst. 941

## Wohnungen

im **Theresienhof**, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Ludwig Franz u. Söhne.** 4332



## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467

## Ein Sparherdzimmer

ab 1. Jänner 1914 zu vergeben  
Anfrage **Bürgerstraße 17.**

## T O D !

allen Mäusen und Ratten durch  
„Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stückchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.  
Preis 60 Heller.  
**Adler-Drogerie**

Mag. Pharm. **K. Wolf**

Marburg, Herreng. 17.

## Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695  
Hochachtungsvoll  
**Josef Nekrep, Mozartstraße 59**

## Garantiert echten

**Slivowitz**

verkauft in versiegelten Flaschen per Liter R. 2.20 715

**Mlois Jager, Kaiserstraße 6.**

# Villa

5 bis 8 Zimmer samt Garten ab 1. August zu mieten gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Eventuell eine ebensolche Wohnung. Freundliche Anträge (Größe, Lage, Preis usw.) an die **Berw. d. Bl.** unter „Chiffre „Balbiger Entschluß“. 739

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . . 4.—  
felne, weiße Schleißfedern 6.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfelne, weiße Halbdaunen . . . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
1 Tuchent aus dauerhaftem **Nanking**, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—  
bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—.  
Fertige **Leintücher** R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, **Bettdecken**, **Deckenlappen**, **Tischtücher**, **Servietten**, **Gläsertücher**.

**Karl Worsche**  
Marburg, Herreng. 10.

## Grabkränze

Grabkränze, wettersfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei  
**Cäcilie Büdefeldt**  
Marburg, Herrengasse 6

## Gewölbe

geeignet für eine Gemischtwarenhandlung samt Einrichtung ab 1. April zu vermieten. Anzufragen **Mozartstraße 59.** 945

## Montoristin

per sofort event. ab 1. April gesucht. Schöne Handschrift Bedingung. Offerte mit Angabe der bisherigen Kondition und Gehaltsansprüche unter „Verbandgeschäft“ an die **Berw. d. Bl.** 905

## Als Stütze d. Hausfrau

od. als Wirtschaftlerin zu allein-stehendem Herrn sucht Stelle. Anfrage in **Berw. d. Bl.** 887

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

## :: Xeolythböden ::

(Kunstholz) sowie **Terrazzoböden** empfiehlt sich

**Ferd. Rogatsch**

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in **Marburg**, **Fabrikstraße.** Telephon 188.

## Schöne Billawohnung

mit 1 Zimmer, Küche und Gartenanteil an eine ruhige Partei bis 1. April zu vermieten. Anfr. **Mozartstraße 72.** 912

## Große Olmüker Quargel

liefert 513  
per Schock (60 Stück) zu R. 1.68  
per Kistel mit 5 Schock zu R. 1.80

**Josef Schwab**  
Herrengasse 32, Fabrikniederlage.

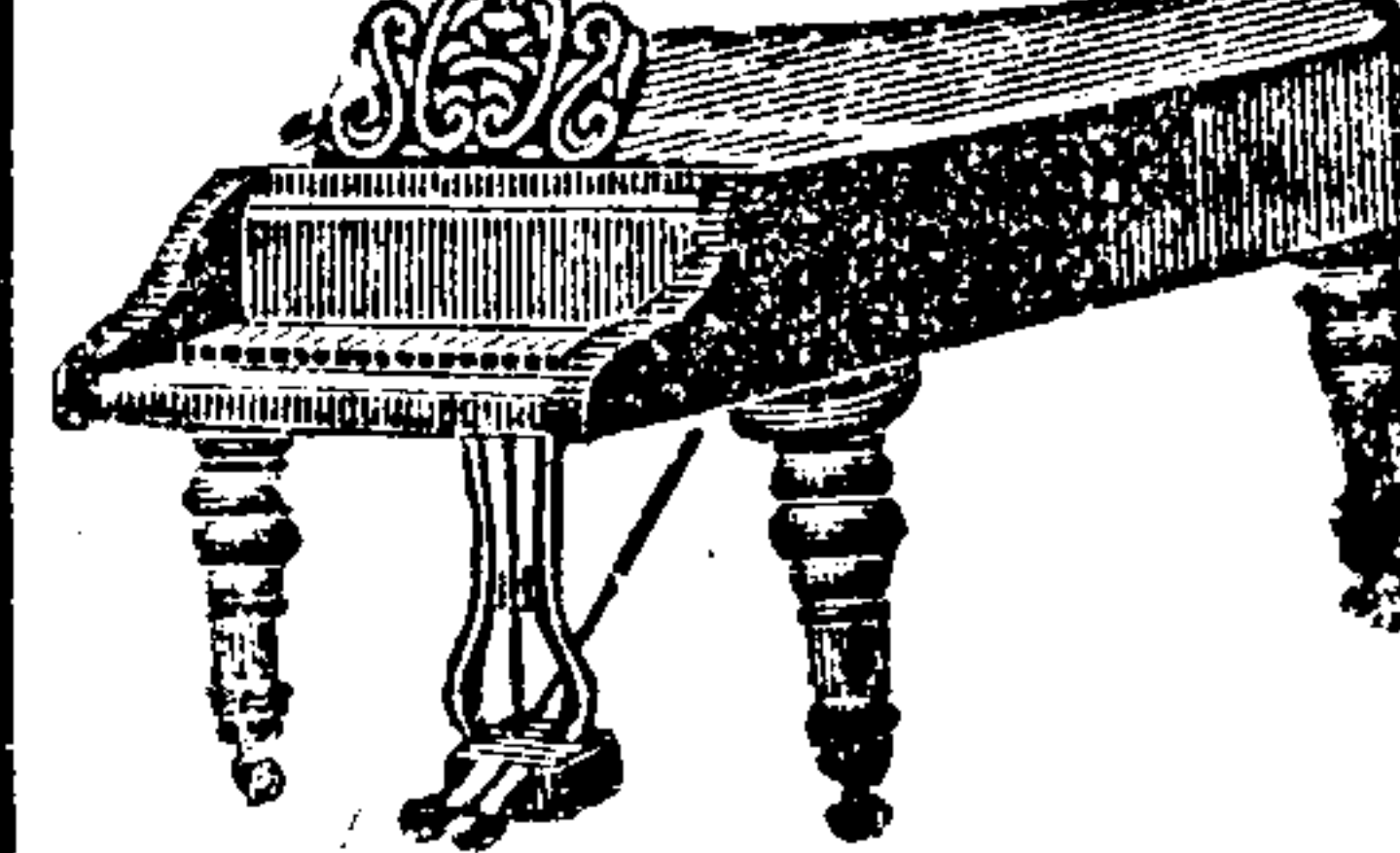
## Vertreter

für 5615  
**Feuer- u. Einbruch-**  
**versicherung**

von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der **Berw. d. Bl.**

**I. Marburger**  
**Klavier-, Pianino-**  
**und Harmonium-**  
**Niederlage**  
**und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**

**A. Bäuerle**  
Klavierstimmer und Musiklehrer.  
gegründet 1850  
**Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.**



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch geübener **Stimmer** erteilt.

Billige Miete und **Ratenzahlungen.**

## Schönes Geschäftslokale

ist sofort zu vermieten. **Triererstraße 3.** Anfrage **Josef Baumeister**, **Tegethoffstraße 35.** 895

## Sogleich zu vermieten

eine dreizimmerige Wohnung, eine zweizimmerige Wohnung mit großem Garten und ein **Pferdestall** mit Zimmer. Anfrage **Mühlg. 22.** 925

## Wegen Abwesenheit

verkaufe, bezw. verkaufe ich mein noch 10 Jahre steuerfreies, nur mit Sparkasse belastetes, zu **dreiviertel Prozent** verzinlichtes **Zinshaus** in **Graz** (**Vorstadt**) gegen eine schlagbare **Waldparzelle**, event. **parzellierbares Wald- oder Landgut**. Hausüberwert 60.000 R. Vermittler honoriert. Anfrage unter: „**Gischwind 1, Graz** hauptpostlagernd.“ 932

## Greislerei

mit anstoßendem Zimmer ist sofort preiswert abzulösen. Anzufragen bei **Dracko, Tegethoffstraße 26.** 864

## Lehrmädchen

mit Anfangsgehalt wird aufgenommen. **Atelier Watarz, Herrengasse 27**, gegenüber **Hotel Mohr.** 854

## Gesucht wird

in der Stadt eine sehr ruhige, ein-sam gelegene. Kleine trockene Wohnung mit 1 Zimmer, **Parterre**, eigenem separ. Zugang oder aber ein ebenso gelegenes möbl. Zimmer von stabilen alleinstehendem Herrn. Antr. unter „**Trocken**“ an **Bw. d. B.** 831

Verband alter Burschenschaftler Österreichs. (Ortsgruppe Untersteier.)

Einladung

zu der Montag den 16. März 1914 abends 8 Uhr zu Marburg im „grünen Zimmer“ der Kasino Gastwirtschaft stattfindenden 987

ordentlichen Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht. 2. Auswahl der Amterführer. 3. Beschlussfassung wegen des heurigen Burschenschaftertages. 4. Bestimmung d. s. Jahresbeitrages. 5. Freie Anträge.

Der Obmann: Antar K. Pauß. Der Schriftwart: Dr. Vinz. Drasch.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Schein, Zum Pilsner-Keller.

Donnerstag den 12. und Freitag den 13. März

Varieté- und

Kabarett-Abend

unter der Leitung des beliebten Humoristen und Rezitators Eduard Böffel

Irma Blume englisch-deutsche Soubrette. Maud Selven Kabarettistin. Erica Walden Sängerin. Amalie Unger Kapellmeisterin.

Zum Schluss: Tango-Rummel. Anfang 8 1/2 Uhr.

Soeben frisch eingetroffen

Prager Gur- und Saftschinken,

Elisabetiner- und Dessertkäse, marinierte und geräucherte Fische, Kaviar, Gemüse- und Fleischkonserven, Koupotte, Marmeladen, feinste Marke. Besonders empfehle ich garnierte Käse und Aufschnittschüssel, Mayonnaisen und Salate und werden auf geschmackvollste ausgeführt.

R. Deusch, Delikatessengesch., Theresienhof

Danksagung.

Erlaube mir hiermit, der löbl. freiwilligen Feuerwehr von Marburg für die rasche und tatkräftige Hilfe anlässlich des Brandes in meinem Geschäftslötkale herzlichst zu danken. Ebenso spreche ich Herrn Bürgermeister Dr. Johann Schmidler für sein Erscheinen am Brandplatz meinen besten Dank aus.

Marburg, am 12. März 1914.

Blasius Rogina.

Konturenloses GESCHÄFT

in Marburg, Preis R. 14.500, Jahresreingewinn über R. 4000 wird gegen Haus usw. vertauscht. Gütige Anbote unter „prima Geschäft“ an die Wbg. Zeitung. 986

Zu verkaufen

ein Opernglas samt Etui. Anzufragen beim Zahlkellner im Hotel Erzherzog Johann. 974

Winzerleute

für Gams, 2 oder 4 Arbeitskräfte werden aufgenommen bei Paul Erhart, Carnerstraße 5, Marburg.

Prima süßes Heu u. Grummet

1 Waggon zu verkaufen. Anfr. in der Bertw. d. Bl. 975

Ein 973

Sparherdzimmer

für alleinstehende Frau oder kinderloses Ehepaar ist sofort zu vermieten. Anzufragen Uhlandgasse 6.

Schneider

mchtige Großstückschneider. 1. Tarif, werden sofort aufgenommen bei Alois Weth, Junzbrud, Burggraben 15.

Deutscher Handwerkerverein für Marburg und Umgebung.

Einladung.

Die gefertigte Vereinsleitung gibt sich die Ehre, Euer Wohlgeboren zu der am Donnerstag den 12. März 1914, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Mohr stattfindenden

9. Hauptversammlung

mit nachfolgender Tagesordnung freundlichst einzuladen und zu bitten, auch zuverlässig zu erscheinen.

Tagesordnung:

- 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Versammlung. 2. Rechenschaftsbericht der Amterführer. 3. Bericht der Revisoren. 4. Wahl des Obmannes, 9 Ausschussmitgliedern und 2 Rechnungsprüfern. 5. Bericht des Obmannes über die Komotauer Handwerkerkongress und Ausstellung 1913. 6. Allfälliges und freie Anträge.

Marburg, am 8. März 1914.

Sür die Vereinsleitung: Franz Kral, Obmann.

Möbel

Betten, Kästen, Bücherkasten zu verkaufen. Anfrage Herren-gasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Versuchen Sie

meine Prima ungar. Salami, Gnten Emmentaler, Halbbemmen-taler, Elisabethiner Käse (Spe-zialität), Imperial, Dmüger Quargel etc.

Empfehle den Herren Wirten und Wiederverkäufern äußerst billig.

R. Deutsch Käse- und Salami-geschäft, Theresien-hof. 976

Schreibmaschine

gebraucht, jedoch tadellos funk-tionierend zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge unter „Schreibmaschine“ an die Bertw. d. Bl. 978

Bruteier

v. reinrassigen Rote Rhode Islands hat abzugeben Hermine Rogatsch, Fabriksgasse 17. 979

Kleines Kind

wird in liebevolle Pflege genommen. Adresse in der Bertw. d. Bl. 789

Zu verkaufen

einige Halben sehr guten St. Peter-Wein und Apfelmoss auch in kleinen Gebinden bei Fran König, Tegetthofstraße 1, 2. Stock rechts. 788

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör, neben Hauptbahnhof, Tegetthofstraße 48 sofort zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin.

Schöner Besitz

in Rostwein bei Marburg, 30 Joch erstklassiger Grund, darunter 8 Joch Wiesen, 15 Joch Acker, 7 Joch Wald zu verkaufen. Das Gebäude in bestem Zustande, Wirtschaftsgelände neu, Stallungen für 13 Stück Vieh, 6 Schweinstallungen usw. wegen Geschäftsübernahme sofort und billig zu verkaufen. Mündliche oder schriftliche Auskünfte zu holen bei Frau Pristanik, Gasthof am Bahnhofe Kötsch. Besitz nahe Marburg, nahe dem Bahnhofe Kötsch.

Möbel

in feiner und solider Aus-führung werden wegen Todes-fall einzeln, event. auch das ganze Lager äußerst billig ver-lauft. 976

H. Schmitt, Graz

Mehlploß 2, 2. Stock.

Fahrrad

preiswürdig zu verkaufen. Volksgartenstraße 25. 964

Sehr nette

Gutswirtschaft

ist krankheitshalber zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Pötscher, Gofthaus, Graz, Neuhofbau-gasse 30. 968

Ein

immöbl. Zimmer

mit 3 Fenster, sonnseitig, ist an ein oder zwei Fräulein zu vermieten. Anzufragen in der Weinhandlung Schulgasse 2. 963

Südseitige

Wohnung

7 Zimmer u. Zugehör im 1. Stock, Herrengasse 2, Ecke Hauptplatz, ist vom 1. April an eine stabile Partel zu ver-mieten. Anzufragen Kärntner-straße 28. 969

Herrliche

Sommerwohnung

separates Haus, vollständig möbliert, 3 Zimmer, eine Küche, Keller, zwischen Wald und Weingarten ge-legen absolut ruhig und staubfrei. Anzufragen Alois Heger, Gams.

Verlässliche

714

Frau

bittet um Arbeit, waschen, reiben, bedienen, als Aushilfe usw. Anfrage in Bertw. d. Bl.

Reben-

veredlungen

947

Sorten Sylvaner, Mosler, Bur-gunder weiß, Gutedel rot und weiß, veredelt auf Portalis verkauft Guts-verwaltung Wildhaus, Post Zellnitz.

Kontoristin

949

mit Buchhaltungskurs, Stenographie und Maschinenschreiben, mit monatlicher Praxis, deutsch und slowenisch in Wort u. Schrift mächtig, wünscht unterzukommen. Zuschriften an die Bertw. d. Bl. unter „Kontoristin“.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarr-hofgasse 6. 722

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Haus-eigentümer. 147

Kaufmann

31 Jahre alt, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines gutherzigen Fräuleins zwischen 24 und 30 Jahre, mit zirka 10.000 R. Vermögen. Anträge erbeten unter „D. P. 32“ hauptpostlagernd Klagenfurt. Jeder Scherz verboten. 879

Möbl. Zimmer

groß, sonnseitig, ist an einen stabilen Herrn zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 565

Schönes süßes

Heu

ist zu verkaufen. Anzufragen bei S. Kofoschnegg, Tegetthof-straße.

Ein schönes

Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Raicen, Eisfästen- und Kühl-anlagen-Erzeuger, Bittlinghofg. 13.

Gasthaus

in Marburg an der Reichstraße, 1 Stock hoch, mit 7 Wohnungen und Garten, jährlicher Zins 2700 R. ist sofort wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. Adresse W. d. Bl. 936

Große schöne Villa

sehr billig zu verkaufen. Anfrage unter „Domizilwechsel“ hauptpostlag. Marburg. 824

Vorzüglliche

Naturweine

15 Hektoliter 1913er, dreimal ab-gezogen, sind preiswert vom Wein-gutsbefitzer abzugeben. Adresse in der Bertw. d. Bl. 919

Bersch edene

Möbel

zu verkaufen. Anfrage Luther-gasse 5, 1. Stock. 865

Zwei Pferde,

1 einjähriges Belgierfohlen zu verkaufen. Gasthof in der Wüste bei St. Lorenzen R. B. 951

Bruch-Gier

4 Stück 20 Heller

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. Au Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.